

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 15

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gen eines unangenehmen Wärmegefühls um das Herz herum.

Genug der Beispiele. Gesamthaft sind ihnen Aeußerungen von Lebensfreude eigen, die man besonders dann ablehnen muß, wenn sie in Form von Singen stattfinden. Wir singen unsere Lieder an Festtagen, am ersten August und da höchstens zwei Strophen und nicht den ganzen Tag. Man kann oft sein eigenes Radio nicht mehr hören. Zudem verwässern sie unsere Folklore mit dem ewigen *Santa Lucia* und *O sole mio*.

Wer von ihnen, wie unser Peppo, bereits mit leicht miffiger Miene im Leben herummarschiert und ausländische Heimaten nur toleriert, solange deren Bewohner nicht zu uns kommen, der darf in der Schweiz bleiben. Mit den anderen bauen wir einen Computer (das Technische machen wir Schweizer), der dannzumal die Arbeit für alle Gastarbeiter übernimmt und sie mit einem Schlag überflüssig macht. Sollten wir für diese Lösung zu menschenfreundlich sein, käme folgendes in Betracht: Da anzunehmen ist, daß bei einem sofortigen Abzug der Gastarbeiter unsere Industrie und die Dienstleistungsbetriebe funktionsunfähig würden, schlage ich vor, daß wir die Schweiz kurzerhand aufheben. Wir sind ja in der ganzen Welt willkommen und unsere Rasse wäre eine Bereicherung für jedes Ausland.

Den Kanton Graubünden würden wir als Erweiterung des Veltins und als Nettigkeit nach Italien vergeben, den Kanton Tessin bekämen die Deutschen – überhaupt, es gäbe so viele Möglichkeiten, alles nett zu verteilen.

Wir wären damit unsere Gastarbeiterprobleme und unser Land zu einem sicher hohen Preis los.

Cécile (Padrona)

Die Lösung

Die Buchhalterin meines Mannes und ihr Gehilfe haben das Heu nicht auf der gleichen Bühne. Trotzdem besorgt ihr Hans jeden Tag pünktlich um 10 Uhr eine Tasse Kaffee im Tea-Room des gleichen Hauses.

Letzthin verließ ich gerade das Büro meines Mannes, um mich zum Lift zu begeben, als ich auf Hans traf, der sorgfältig eine Tasse Kaffee durch den Korridor balancierte. Ich lobte ihn, daß er das so ohne einen Tropfen zu verschütten fertigbringe, wie er das auch mache, da er ja noch mit dem Lift drei Etagen steigen müsse.

«Wenn Sie's nicht verraten, sage ich's Ihnen», meinte Hans ver-

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, 9400 Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes und adressiertes Retourcouvert beigelegt ist. Manuskripte sollen $1\frac{1}{2}$ Seiten Maschinenschrift mit Normalschaltung nicht übersteigen, und dürfen nur einseitig beschrieben sein. Bitte um volle Adressangabe auf der Rückseite des Manuskripts.

einfach wieder zurück in die Tasse. Seither gibt es keinen Krach mehr.»

Nachdem ich mich am Abend vorsichtig bei meinem Mann erkundigt hatte, ob er auch Kaffee bestelle und ob er ebenfalls so tapferlosen Service erhalte, versicherte er mir, daß er stets das schönste Fußbad hätte, was ja auch durchaus verständlich sei, mit dem Lift drei Etagen hoch und so ...

Elisabeth



Die erste Fahrt im neuen Wagen...

läßt stets jedes Autofahrerherz aufs neue höher schlagen. Und, wenn der Wagen hält, was er verspricht, dann ist das eine Flasche HENKELL TROCKEN wert – aber erst, wenn er sicher in der Garage steht.

Neue Wagen «tauft» man bei HENKELL TROCKEN, dem Sekt für Anspruchsvolle.

HENKELL
TROCKEN

Ihr Sekt für frohe Stunden

In Milligan (England) wurde dieser Tage der Wettstreit um das schönste, weibliche Beinpaar der Stadt ausgetragen. Als Siegerin unter zweiundsechzig maskierten Frauen (was heißt will, daß sie das trugen, was wir in der Schweiz *Larven* nennen) ging eine bereits vierundfünfzigjährige Frau hervor. Sie meinte zu ihrem unerwarteten Erfolg: «Obwohl es mir fernliegt, die Jugend unserer Stadt zu kränken, muß ich ehrlicherweise doch zugeben, daß mir der unverhoffte Sieg ungemein wohlzt.»

«Wir Brückenbauer,

Das ist eine hübsche Tagesneugkeit, in einer Zeit, wo solche so selten und die grauslichen so alltäglich sind. Uebrigens: Soo alt ist nun vierundfünfzig auch wieder nicht und schöne Beine halten recht lange.

Jetzt hilft
eine Hefekur mit
VIGAR
Aktivhefe-Dragées

bei unreinem Teint,
Bibeli, Furunkulose

bei Magen- und
Darmstörungen

bei Frühjahrs- und
Herbstmüdigkeit

VIGAR Aktivhefe-Dragées sind
geschmackfrei und angenehm einzunehmen
Kurpackung mit 200 Dragées Fr. 7.20
Familienpackung mit 500 Dragées Fr. 14.40
in Apotheken und Drogerien

VIGAR

Üsi Chind

Ein vierjähriger Junge kommt in den Laden und wählt schließlich einen Kaugummi. Er streckt mir eine Hand entgegen und fragt: «Was han ich i der Hand?» Ich antworte darauf: «Zwe Föifer.» Die andere Hand hinstreckend fragt er mich wiederum: «Was choschtet de Kaugummi?» Ich darauf: «En Zähner.» Etwas verlegen betrachtet er seine Batzen und den Kaugummi. Ehe ich realisiere, was in ihm vorgeht, legt er den Kaugummi zurück und rennt die Türe hinaus mit den Worten: «Ich gange in Kiosk übere, die händ vilicht öppis für zwe Föifer!»

JM



... die hübscheste Version des Unfall-Herganges bringt natürlich wieder einmal der *«Stadtanzeiger»!*



SRRRI

Diese Filmszene sitzt! Dabei hat er die Kamera gerade erst für dieses Weekend gekauft. Solche Szenen können auch Sie auf Ihren Film bannen. In ihrer ganzen farbigen Lebendigkeit. Filmkassette einlegen, Bildausschnitt wählen und srrr... — so einfach ist das heute!

Wollten Sie insgeheim nicht schon längst selber filmen? Beginnen Sie jetzt, die Zeit ist günstig. Noch nie zuvor konnte Ihnen Ihr **Fotogeschäft** eine so reiche Auswahl preisgünstiger Filmkameras vorlegen. Filmen Sie heute, was auch morgen Ihr Herz bewegt!

